

Karriere-Special Wirtschaftskanzleien

Wohin geht die Reise?



Datenschutzrecht – Ein spannendes Gebiet mit exzellenten Karriereaussichten

Nicht zuletzt durch die neuerlichen Skandale rund um soziale Netzwerke oder Wahlwerbung ist der Datenschutz in aller Munde. Den Bürgern wurde dadurch noch einmal eindrucksvoll vor Augen geführt, wie wichtig das Rechtsgebiet auch für ihr tägliches Leben ist. Es handelt sich um ein Thema, das letztlich die gesamte Gesellschaft betrifft. Das Datenschutzrecht bietet viele interessante Beteiligungsmöglichkeiten. Der folgende Beitrag gibt angehenden Juristen einen ersten allgemeinen Überblick über das Rechtsgebiet.¹

Ein Fach mit Dynamik

Das Datenschutzrecht entwickelt sich sehr dynamisch. Für viele Berufseinsteiger ist der Bereich eine weitgehend unbekannte Materie, da er in der Regel keinen Pflichtstoff im Ersten oder im Zweiten Staatsexamen darstellt. Auch wenn der Einstieg ein wenig Einarbeitung erfordert, so lohnt sich eine Tätigkeit im Datenschutzrecht doch allemal. Es ist eine Rechtsmaterie, die sich laufend fortentwickelt und wächst. Seit dem 25. Mai 2018 gelten die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und das dazu erlassene deutsche Umsetzungsgesetz (BDSG nF). Deren Vorschriften stellen neue Anforderungen an Unternehmen. Von Seiten der Wirtschaft besteht erheblicher Beratungsbedarf. Unternehmen sehen sich gehalten, ihre Datenverarbeitungen umfassend auf den Prüfstand zu stellen. Da viele Fragen im Zusammenhang mit dem neuen Datenschutzrecht noch nicht geklärt sind, bieten sich für Juristen hierbei umfassende Gestaltungsmöglichkeiten.

Ein Fach mit besonderen Herausforderungen

Ein häufiger Grund für die Scheu vieler Studierender vor dem Datenschutzrecht mag der Umstand sein, dass sich Datenschutzrechtler vielfach auch mit technischen Fragestellungen befassen. Dies macht die Rechtsmaterie für manche zunächst schwerer zugänglich als „klassische“ Rechtsgebiete, wie beispielsweise das Gesellschafts- oder Arbeitsrecht. Eine gewisse Affinität zu technischen Zusammenhängen ist beim Einstieg in das Datenschutzrecht sicherlich hilfreich. Vielfach besteht bei Studierenden aber die Vorstellung, dass das Rechtsgebiet eher abstrakt sei. Dies ist aber keineswegs der Fall. Angehende Juristen, die offen dafür sind, sich mit neuen Fragestellungen zu befassen und dabei auch über den „juristischen Tellerrand“ hinauszuschauen, sind im Datenschutzrecht genau richtig. Dies ist umso spannender, da viele der Fragestellungen das tägliche Leben betreffen. Fast jeder nutzt soziale Netzwerke oder ist bei Messenger-Plattformen angemeldet. Und wer kann sich heutzutage noch von einem Einkauf im Onlineshop freisprechen? Hierbei stellt sich eine Vielzahl von datenschutzrechtlichen Fragen, angefangen bei der Nutzung von Cookies bis hin zur Auswertung des Kauf- oder sogar Wahlverhaltens. Das Datenschutzrecht ist somit keine exotische Randmaterie, sondern betrifft jeden. Gerade das macht die Thematik so spannend.

Ein Fach mit umfangreichen Beteiligungsmöglichkeiten

Das Datenschutzrecht bietet vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten für die Praxis. So können Datenschutzrechtler als Anwälte, Justiziarer in Unternehmen, Datenschutzbeauftragte, Behördenvertreter oder als Mitarbeiter in Verbänden tätig werden. Die Liste ließe sich noch weiter fortsetzen. Zurzeit sind viele Rechtsberater damit befasst, Unternehmen bei der Einführung der DSGVO zu unterstützen. Solche Implementierungsprojekte sind nicht zuletzt deshalb spannend, weil sie einen umfassenden Einblick in die Strukturen eines Unternehmens gewähren. Denn die Einführung der DSGVO erfordert die Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von verschiedenen Abteilungen im Unternehmen, angefangen von der IT-Abteilung bis hin zur Personal- und Rechtsabteilung.

Hierbei bestehen fast immer auch Schnittstellen zu anderen Rechtsgebieten, etwa zum Arbeitsrecht. Die Verarbeitung der personenbezogenen Daten von Beschäftigten nimmt in der Praxis einen sehr großen Raum ein. Dies beginnt mit dem Bewerbungsprozess und endet mit der Beendigung des Arbeitsverhältnisses, der Stellung eines Zeugnisses oder sogar erst mit der Rente. So beraten Datenschutzrechtler Unternehmen typischerweise etwa bei der Durchführung von unternehmensinternen Ermittlungen, Videoüberwachungen oder auch der Einführung von IT-Systemen.

Weiterhin ist damit zu rechnen, dass die Beratung von Unternehmen im Rahmen von Gerichts- und Verwaltungsprozessen einen deutlich größeren Raum als bislang einnehmen wird. Drohten den Unternehmen bei Datenschutzverstößen bislang nur geringfügige Bußgelder, sieht die DSGVO nunmehr Strafen von bis zu 20 Mio. Euro oder vier Prozent des jährlichen globalen Konzernumsatzes vor. Daher werden Unternehmen in Zukunft wohl erhebliche Summen investieren, um mögliche Bußgelder oder Schadenersatzklagen Betroffener abwenden zu können. Das Datenschutzrecht hat damit keinen rein beratenden Charakter, sondern spielt sich zunehmend auch vor Gericht oder in Verhandlungen über Bußgelder mit Datenschutzbehörden ab.

Ein Fach mit Zukunft!

Nicht zuletzt das umfassende Themenspektrum macht diese Disziplin zu einem Fach mit Zukunft. Da der Beratungsbedarf von Unternehmen momentan gewaltig ist, wird Datenschutzrechtlern in absehbarer Zukunft die Arbeit nicht ausgehen. Daher überrascht es nicht, dass derzeit an den unterschiedlichsten Stellen händeringend Experten gesucht werden. Es ist nicht damit zu rechnen, dass diese Welle in naher Zukunft abebben wird. Vielmehr wird das Datenschutzrecht für Unternehmen auf lange Sicht das bestimmende Thema bleiben. Aufgrund der Dynamik des Rechtsgebiets und der vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten ist das Datenschutzrecht kein abgelegenes Randgebiet, sondern ein Rechtsgebiet mit Zukunft und Perspektive!

Hinweis zu den Autoren:

Tim Wybitul

gehört zu den führenden Anwälten Deutschlands auf dem Gebiet des Datenschutzes. Schwerpunkte seiner Beratung sind Projekte zur Umsetzung der Anforderungen der DSGVO und zur Einführung und Anpassung interner Regelungen und Systeme zum Umgang mit personenbezogenen Daten. Er ist Autor zahlreicher Veröffentlichungen zu Datenschutz und zu Compliance. Der Deutsche Bundestag bestellte ihn zum Einzelsachverständigen für einen Gesetzentwurf zu Datenschutzfragen. Bundesarbeitsgericht und Bundesgerichtshof zitieren seine Veröffentlichungen in mehreren Entscheidungen.



Isabelle Brams

berät nationale und internationale Mandanten bei arbeits- und datenschutzrechtlichen Fragestellungen und Compliance-Themen. Sie unterstützt Unternehmen unter anderem bei der Umsetzung der DSGVO. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt auf der Beratung zu Fragen rund um den Einsatz von IT im Arbeitsumfeld sowie auf den Anforderungen für Monitoring-Maßnahmen gegenüber Arbeitnehmern. Daneben berät Isabelle Brams Unternehmen umfassend in arbeitsgerichtlichen Rechtsstreitigkeiten sowie bei Verhandlungen mit dem Betriebsrat.



¹ Die Autoren danken Herrn Jan-Peter Möhle, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bielefeld und Herrn Henning Hofmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Hogan Lovells International LLP, Frankfurt, für die wertvollen Anregungen zu diesem Beitrag.

Together we
make a mark

Werden Sie Teil unseres Teams als **Berufseinsteiger, Referendar oder wissenschaftlicher Mitarbeiter (m/w/d)** und sorgen Sie dafür, dass unsere Mandanten grenzenlos sicher agieren können – in Deutschland und weltweit.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

E bewerbung@whitecase.com

whitecase.com/careers

WHITE & CASE



Karrierestart in einer Wirtschaftskanzlei – junge Anwältinnen und Anwälte berichten

Herausforderungen und stetig reizvolle fachliche und persönliche Weiterentwicklung prägen den Arbeitsalltag der interviewten jungen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die nun die ersten Monate und Jahre in dem von ihnen gewählten Fachbereich bei BRP Renaud und Partner arbeiten. So können sie Gelerntes in der Praxis anwenden und an ihren Fällen wachsen. Die enge Zusammenarbeit mit erfahrenen Partnern und anderen Kollegen, der Nervenkitzel vor Gericht, der Austausch mit den Mandanten und die direkte Konfrontation mit den Gegnern lassen sie als Persönlichkeiten reifen.

Herr Reuter, wie war Ihr bisheriger Werdegang und was hat Sie dazu bewogen, bei BRP anzufangen?

Dr. Stefan Reuter: Ich wollte meine Anwaltsstation in einer breit aufgestellten Wirtschaftskanzlei absolvieren. So kam ich als Referendar zu BRP und lernte dort das ganze Spektrum des Anwaltsberufs kennen: ich fertigte Schriftsätze an, entwarf Verträge und war bei Gerichtsterminen und Besprechungen mit Mandanten dabei.

Nach meinem Referendariat habe ich mich bei BRP beworben. Entscheidend war dabei für mich die direkte Mandatsarbeit mit einem frühen Kontakt zu Mandanten, der mir hier geboten wird. Außerdem die guten Fortbildungsmöglichkeiten – beispielsweise haben eine Vielzahl an Kolleginnen und Kollegen die Weiterqualifikation zum Fachanwalt absolviert. Natürlich hat auch das sympathische Team, das ich schon aus der Referendariatszeit kannte, eine wichtige Rolle gespielt.

Herr Kohl, welche Gründe hatten Sie, sich bei BRP zu bewerben?

Philip Kohl: Ich kann Stefan Reuter nur zustimmen – ich empfinde die Atmosphäre und die Arbeit im Team bei BRP als sehr kollegial und angenehm. Was ich noch ergänzen kann ist, dass bei BRP mit dem entsprechenden Engagement und Einsatz auch langfristig interessante Karriereperspektiven geboten werden mit dem realistischen Ziel einer Partnerschaft.

Viele Absolventen stehen vor der Frage: Kanzlei oder Staatsdienst/Verwaltung – warum haben Sie sich für die Anwaltschaft entschieden?

Nadine Crocoll: Ich habe mich schon während des Studiums mit den Vor- und Nachteilen der unterschiedlichen Karriere-

möglichkeiten für Juristinnen und Juristen beschäftigt und mich dann bewusst für den Berufseinstieg in eine Wirtschaftskanzlei entschieden. Für mich ist die Tätigkeit so reizvoll, weil mein Arbeitsalltag durch die anspruchsvollen Mandate und vielfältigen Aufgabenstellungen jeden Tag aufs Neue sehr abwechslungsreich und spannend ist. Außerdem kann ich als Rechtsanwältin spezialisiert in einem Rechtsgebiet, in meinem Fall dem Arbeitsrecht, arbeiten und auch gestaltend tätig sein, beispielsweise beim Entwerfen von Verträgen.

...und können Sie uns zwei Gründe nennen, die Sie dazu bewogen haben, in eine Wirtschaftskanzlei dieser Größenordnung zu gehen?

Philip Kohl: Bei BRP hat mich die Mischung aus hochspezialisierter Tätigkeit und hochkarätigen interessanten Mandanten, sowie einer Work-Life-Balance, die den Namen verdient, überzeugt.

Dr. Stefan Reuter: Die persönliche Atmosphäre durch eine überschaubare Anzahl an Kolleginnen und Kollegen und die Möglichkeiten, bei anspruchsvollen grenzüberschreitenden und größeren Transaktionen direkt und selbständig mitarbeiten zu können.

Nadine Crocoll: Im Rückblick schätze ich vor allem die persönliche Betreuung während der Einarbeitungszeit. Momentan ist mir besonders der fachliche Austausch über den Tellerrand hinweg wichtig – da wir breitgefächert aufgestellt sind, kann ich mich jederzeit mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Rechtsgebieten austauschen.

Herr Reuter, Sie arbeiten bei BRP im Gesellschaftsrecht – wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?

Dr. Stefan Reuter: Ich arbeite in allen Bereichen mit und empfinde meine Arbeit als sehr vielseitig: Neben dem Anfertigen von Schriftsätzen und dem Auftreten vor Gericht liegt bei uns ein Schwerpunkt auf der gestaltenden Beratung – also zum Beispiel bei Gesellschaftsgründungen oder Umstrukturierungen. Dazu gehören für mich natürlich auch tägliche Telefonkonferenzen und Abstimmungen mit Mandanten. Bei größeren, fachbereichsübergreifenden Transaktionen arbeite ich im Team mit spezialisierten Kolleginnen und Kollegen anderer Referate zusammen.

Fortsetzung auf der übernächsten Seite

Individuell. Gemeinsam. Ohne Allüren. Das bedeutet für uns gemeinsames Arbeiten an wegweisenden Lösungen. Das heißt für uns auch, dass wir an Exzellenz an Stelle von Hierarchie glauben. Die persönliche Leistung zählt für uns genau so viel wie die individuelle Weiterentwicklung und eine realistische Work-Life-Balance. Dafür suchen wir Teamplayer mit Weitsicht und Initiative, denen wir früh Verantwortung übertragen. Was wir erwarten sind Engagement und Begeisterung für Lösungen, die vor allem eines sind: Auf den Punkt.

Mit 350 hoch spezialisierten Rechtsanwälten und Steuerberatern an zehn Standorten in Deutschland und sechs internationalen Büros ist die Luther Rechtsanwaltsgesellschaft mbH eine der führenden deutschen Wirtschaftskanzleien.

Bewerben Sie sich als **Rechtsanwalt (m/w)** in einem unserer Teams:

Arbeitsrecht Frankfurt, Stuttgart

Corporate/M&A Köln, Hannover, München, Stuttgart

Immobilienwirtschaftsrecht München

IP/IT Köln, Essen

Litigation alle Standorte

Steuerrecht München

Wirtschaftsstrafrecht & Compliance München

Das bringen Sie mit

- Sie haben in Ihrem Studium hervorragende Leistungen erzielt
- Sie verfügen über sehr gute Englischkenntnisse
- Sie haben ein gutes zwischenmenschliches und taktisches Gespür für alle beteiligten Parteien im Arbeitsrecht
- Sie sind teamfähig, kommunikationsstark und denken strategisch

Das bieten wir Ihnen

- einen attraktiven Arbeitsplatz in einer der Top Wirtschaftskanzleien Deutschlands
- Freiraum und Flexibilität für eine starke Work-Life Integration, Leistungen durch Familienservice und Elternzeit als Selbstverständlichkeit
- ein mehrfach ausgezeichnetes Weiterbildungsangebot in der Luther Academy
- ein Umfeld für unternehmerisches Handeln und Karriere

Kontakt

Luther Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
Kim Wittmann, karriere@luther-lawfirm.com

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbung über unser Online-Portal unter:
www.luther-karriere.com

Berlin
Brüssel
Düsseldorf
Essen
Frankfurt a. M.
Hamburg
Hannover
Köln
Leipzig
London
Luxemburg
München
Shanghai
Singapur
Stuttgart
Yangon



Welchen Unterschied gibt es für Sie, Frau Crocoll, in Ihrem Arbeitsalltag, verglichen mit dem Gesellschaftsrecht?

Nadine Crocoll: Natürlich sind die Aufgaben ähnlich. Wir Arbeitsrechtler müssen darüber hinaus nicht nur Verhandlungsgeschick vor Gericht beweisen, sondern für die Gespräche zwischen Unternehmen und Betriebsräten auch viel Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen mitbringen, um in den Verhandlungen die bestmögliche Lösung für unsere Mandanten zu erreichen.

...und was ist das Besondere am Gewerblichen Rechtsschutz?

Philip Kohl: Für mich unterscheidet sich der Gewerbliche Rechtsschutz von der täglichen Arbeit meiner Kolleginnen und Kollegen darin, dass wir sehr forensisch arbeiten, also zahlreiche Gerichtsverfahren haben und auch sehr viele Eilverfahren auf den Weg bringen. Bei uns herrscht immer ein gewisses Tempo und Zeitdruck, weil wir fast täglich mit einstweiligen Verfügungen arbeiten. Die Arbeit in unserem Bereich ist außerdem sehr anschaulich und alltagsnah, ich sehe oft Produkte im Supermarkt und weiß genau, welche Geschichte hinter der Gestaltung des Produkts oder des Werbeslogans steckt – warum etwas so getextet wurde und nicht anders.

Zum Schluß noch die Frage nach Ihren persönlichen Highlights in den letzten 365 Tagen?

Nadine Crocoll: Eine besondere Herausforderung war für mich als Berufseinsteigerin mein erster Gang letztes Jahr zum Bundesarbeitsgericht. Ich hatte den Fall eigenverantwortlich bearbeitet und alle Schriftsätze angefertigt. Und dann stand ich plötzlich in Erfurt – vor der höchsten Gerichtsbarkeit im Arbeitsrecht und hielt mein Plädoyer – und verhandelte von Angesicht zu Angesicht mit Richtern, die einem als Studentin als Verfasser von Kommentaren oder Aufsätzen bekannt waren. Das war bisher sicher mein adrenalinreichster Arbeitstag.

Philip Kohl: Abgesehen von spannenden Mandaten sind für mich Branchentreffen immer wieder ein Höhepunkt. Wir treffen uns jährlich im Rahmen der Veranstaltung NEXTGEN des Netzwerks unabhängiger Kanzleien INTERLAW zum Netzwerken und fachlichen Austausch. Dieses Jahr in Brüssel wurden Vorträge beispielsweise zum Thema künstliche Intelligenz im Rechtswesen oder zum Brexit gehalten. Im Mai waren wir außerdem auf der INTA Jahrestagung in Seattle, auf der sich das Who's Who der internationalen Markenwelt trifft. Gerade für internationale Markenmeldungen unserer Mandanten, aber auch für Markenrechtsverletzungen im Ausland ist es wichtig, ein gutes internationales Netzwerk an Kolleginnen und Kollegen zu haben, die wir kennen und mit denen wir gut zusammenarbeiten können.

Nadine Crocoll

studierte Jura an der Universität Freiburg und ist seit 2015 bei BRP. Während ihres Referendariats am Landgericht Karlsruhe spezialisierte sie sich im Bereich des Arbeitsrechts und absolvierte in diesem Rahmen eine arbeitsrechtliche Zusatzausbildung an der Universität Freiburg. Nadine Crocoll berät nationale und internationale Mandanten in allen Fragen des kollektiven und individuellen Arbeitsrechts sowie im Dienstvertragsrecht.



Philip Kohl

studierte Jura an der Universität Tübingen und startete 2014 seine anwaltliche Laufbahn bei BRP. Er ist spezialisiert auf Gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht. Philip Kohl berät und vertritt nationale und internationale Mandanten dabei insbesondere im Markenrecht, im Wettbewerbsrecht sowie zum Designschutz und ist laufend in Verfahren vor dem Deutschen Patent- und Markenamt sowie dem Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) tätig. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt in der Beratung zum Heilmittelwerbe- und Lebensmittelrecht.



Dr. Stefan Reuter, LL.M., Maître en droit

absolvierte sein Jura-Studium in Tübingen, Aix-en-Provence und London. Nach Stationen bei internationalen Wirtschaftskanzleien in Stuttgart und in Tokio ist er seit 2017 als Rechtsanwalt bei BRP. Er berät nationale und internationale Mandanten in allen gesellschaftsrechtlichen Fragen, insbesondere mittelständische und börsennotierte Unternehmen sowie Unternehmensgruppen bei Umwandlungen, Restrukturierungen, M&A-Transaktionen und Nachfolgeregelungen. Die Tätigkeit umfasst die persönliche Beratung von Geschäftsführern, Vorständen und Aufsichtsräten.



BRP Renaud und Partner berät und vertritt mittelständische und große Unternehmen national und international zu allen wirtschaftsrechtlichen Fragen. Sämtliche der 55 Rechtsanwälte, Steuerberater und Patentanwälte sind hochspezialisiert auf ihrem Gebiet und arbeiten fachübergreifend eng zusammen. BRP hat Büros in Stuttgart und Frankfurt/Main und ist Mitglied des internationalen Netzwerks unabhängiger Kanzleien INTERLAW.

Fachliche Expertise.
Persönliche Leidenschaft.
Einfluss über Grenzen hinweg.
This is the New Dynamic.

Für unsere Büros in Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg und München suchen wir exzellente

Volljuristen (m/w),
wissenschaftliche Mitarbeiter (m/w),
Referendare (m/w) und
Praktikanten (m/w),

die ihr Potenzial bei uns entfalten und zusammen mit uns wachsen wollen.

Recruitment Team Germany

0211 / 1368-120

karriere@hoganlovells.de



www.hoganlovells.de
karriere@hoganlovells.de

"Hogan Lovells" oder die "Sozietät" ist eine internationale Anwaltssozietät, zu der Hogan Lovells International LLP und Hogan Lovells US LLP und ihnen nahestehende Gesellschaften gehören. Abbildungen von Personen zeigen aktuelle oder ehemalige Anwälte und Mitarbeiter von Hogan Lovells oder Modells, die nicht mit der Sozietät in Verbindung stehen.

www.hoganlovells.com

© Hogan Lovells 2017. All rights reserved.



Karriere als Wirtschaftsjurist: Worauf es heute wirklich ankommt

Vergessen Sie einmal für einen Moment, was Sie im Laufe Ihres Studiums, Referendariats, auf Jobmessen oder im Rahmen diverser Praktika, sei es im In- und Ausland, über Wirtschaftskanzleien gelesen bzw. erfahren haben. Machen Sie es sich bequem, lehnen Sie sich zurück, genießen Sie ein geistiges Getränk und lesen Sie dann bitte die nachfolgenden Zeilen:

1. Erfolg!

Wer heute Karriere in einer national oder international ausgerichteten Wirtschaftskanzlei machen möchte, muss erfolgreich sein. Und er muss ein Unternehmer sein. Und letztlich ein Generalist.

Woran bemisst sich der Erfolg ?

Früher hätte man geantwortet: an der möglichst schnellen Erlangung des Partnerschafts-Status, genauer gesagt, der Equity-Partnerschaft in einer Kanzlei. Also am möglichst schnellen, internen Aufstieg vom *Associate* über den *Senior Associate*, *Counsel* und *Salary partner* zu eben jenem Status, der einem neben der Leitung einer Praxisgruppe samt entsprechender Budget- und Umsatzverantwortung uneingeschränkte Stimmrechte in der Partnerschaft und ein in der Regel auskömmliches Einkommen beschert.

Heute ist dies nicht mehr so eindeutig. Es gibt viele Wirtschaftsanwälte, die nicht mehr Equity Partner werden oder sich in einer Wirtschaftsrechtsboutique in erster Linie spezialisieren und den Fachanwaltstitel erwerben wollen oder die nicht in Vollzeit tätig sein wollen etc.

Am Ende des Tages gilt aber auch für sie: Der Erfolg bemisst sich am Ergebnis, am stetigen, langjährigen wirtschaftlichen Erfolg. Umsatz,

Akquise, return on investment und was nach Abzug der bei Wirtschaftskanzleien z. T. erheblichen (Gemein-)Kosten für den einzelnen Anwalt übrig bleibt. Und für einen selber, welche Zahl dann am Ende des Jahres nach Steuerabzug auf dem Kontoauszug steht.

In dieser Beziehung ist der Wirtschaftsanwalt Unternehmer.

Er ist aber auch deshalb Unternehmer, weil er als Wirtschaftsanwalt in erster Linie Unternehmen berät. Er muss sich daher in die Lage eines Unternehmers (des Vorstands, der Geschäftsführung etc.) hineinversetzen können, um diesen bzw. dessen Unternehmen adäquat zu beraten.

Er soll also über das juristische Handwerkszeug hinaus selber ein Unternehmer-Gen haben und auch Branchenkenntnis mitbringen, den Markt und/oder die Produkte und die Wettbewerber kennen. Auch betriebswirtschaftliche und/oder bilanz- und steuerrechtliche Zusatzkenntnisse sind dabei nicht verkehrt.

Damit einher geht das entsprechende Auftreten nach außen. Wichtig ist, nicht arrogant zu erscheinen. Selbst „alte Hasen“ können hier noch dazulernen.

Als Berater von mittelständischen Unternehmen sollte der Wirtschaftsanwalt Generalist sein, denn er muss das Unternehmen von A-Z, von Arbeitsrecht bis Zwangsvollstreckung, und dies in allen Lebenslagen, schnell und schnörkellos beraten können. Dabei schaden auch wirtschaftsstrafrechtliche Kenntnisse nicht, wenn Staatsanwaltschaft oder Steuerfahndung vor der Tür stehen. Denn die Arbeit des Wirtschaftsanwalts ist extrem haftungsträchtig – dabei denke man nicht nur an lukrative M&A-„Deals“ – und oft gefährdeter.

BECK Stellenmarkt

Online plus Print – der Kombi-Vorteil für Ihre Stellenanzeige



www.beck-stellenmarkt.de



Livestellung Ihrer gebuchten Stellenanzeige binnen 24 Stunden möglich

Hohe Print-Reichweite – Ihre Kombi-Stellenanzeige in unseren juristischen Nachwuchs-Zeitschriften JuS – Juristische Schulung, RÜ – Rechtsprechungsübersicht, RÜ2 – Rechtsprechungsübersicht 2 und JA – Juristische Arbeitsblätter.

Bis zu 6 Wochen Online-Präsenz Ihrer Stellenanzeige

Weitere Informationen erhalten Sie bei

Verlag C.H.BECK oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München
Tel. (089) 3 81 89 – 687, Fax (089) 3 81 89 – 599



2. Wie werde ich ein erfolgreicher Wirtschaftsanwalt?

Die Kriterien für eine Karriere innerhalb einer Kanzlei, egal ob national oder international tätig, egal ob Großkanzlei oder Boutique, sind damit benannt. Überflüssig zu sagen, dass ein Praxisgruppenleiter darüber hinaus Verantwortung für seine – juristischen wie nicht-juristischen – Mitarbeiter, deren Fortentwicklung und Wohlergehen hat. Die dafür erforderlichen Soft Skills sind einem Juristen nicht unbedingt in die Wiege gelegt (es gibt übrigens hervorragende und sehr erfolgreiche Wirtschaftsjuristen im sog. Back-office, also hinter den Kulissen).

Grundstein für eine solche Karriere sind – egal, was man Ihnen auch sagt – die Examensnoten. 16 Punkte in der Addition beider Examina, 1 Punkt „on top“ für LL.M. oder Dokortitel. Also 18 Punkte in Summe. Sprachkenntnisse (verhandlungssichere, im Ausland erworbene Englischkenntnisse werden sowieso vorausgesetzt) und weitere Qualifikationen als Plus. Das gilt jedenfalls für die TOP 25 Wirtschaftskanzleien. Die nächsten 25 Kanzleien im Umsatzranking sowie die Boutiquekanzleien behandeln dieses Thema dann schon lockerer – ansonsten bekommen sie keine Kandidaten. „2x befr.“ sollten es für eine Wirtschaftskanzlei aber schon sein. Spezialkenntnisse oder eine vorherige Spezialisierung in Studium oder Referendariat sind nicht vonnöten; das meiste lernt man „on the job“.

3. Wie finde ich die richtige Kanzlei für mich?

Dafür gibt es keinen Königsweg: Praktika, Station im Referendariat, aber auch Jobmessen oder die Einladung zu einem Kennenlern-Wochenende mit dem Partner der Kanzlei in entspannter Atmosphäre

helfen. Viele (Vorstellungs-)Gespräche führen, auch mit „einschlägig vorbelasteten“ Freunden, Eltern oder Bekannten. Diese können oft manchen wertvollen Tipp geben. Wichtig ist, dass man ein Gefühl dafür bekommt, ob man für den oft sehr harten Job wirklich geeignet ist und in welche Richtung – örtlich, fachlich, von der Größe her – der Zug am Ende fahren soll.

Und noch eins zum Schluss: „Chillen“ und Wirtschaftsanwalt vertragen sich in der Regel nicht, es sei denn, man verfügt bereits von Zuhause aus über ein entsprechendes Vermögen, was bei den wenigsten der Fall sein dürfte. M&A-Deals ziehen sich oft über mehrere Wochen hin, mit Nachtschichten, und gehen damit an die Substanz. Auch Gesellschafterauseinandersetzungen können schnell zu einer „never-ending story“ werden; und Hauptversammlungen sehr nervenaufreibend sein. Wenn dann noch im China-Geschäft ungeklärte Zahlungsflüsse auftauchen, kann dies selbst einem gestandenen Wirtschaftsanwalt den Schlaf rauben. Kurzum, eine gute physische und psychische Konstitution (Familie und Hobbies als stabilisierender Faktor) sind daher am Ende für den Wirtschaftsanwalt überlebenswichtig.

Hinweis zum Autor:

Dr. Christoph Wittekindt

ist Leiter der Personalberatung Legal People, München – Frankfurt/Main.



Andere sitzen
noch im Büro,
Sie stehen schon
vor der Bühne.*

Direkte Mandatsarbeit, persönlicher Partnerkontakt und ein kollegiales Arbeitsumfeld gehören für uns ebenso zu Ihrem neuen Job wie die richtige Balance zwischen Arbeit und Privatleben. Wir sind eine Wirtschaftskanzlei mit über 55 hochspezialisierten Rechtsanwälten, Steuerberatern, Patentanwälten sowie Notariat und suchen in verschiedenen Rechtsgebieten für unsere Teams in Stuttgart und Frankfurt am Main

Rechtsanwälte (m/w/d)

Referendare (m/w/d)

Wissenschaftliche Mitarbeiter (m/w/d)

Bewerben Sie sich jetzt. Sie haben vorab Fragen?

Wir stehen Ihnen gerne persönlich zur Verfügung:

Sibylle Günther | +49 711 16445-307 | karriere@brp.de | www.brp.de/karriere



BRP Renaud und Partner mbB · Rechtsanwälte Patentanwälte Steuerberater

*Mit unserem BRP-Kultur-Abo erhalten Sie freien Eintritt zu ausgewählten Kultur- und Konzertveranstaltungen.